



---

Essays

Nonfiction

---

1915

## Jahresbericht der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft 1915-16

Anonymous

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Anonymous, "Jahresbericht der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft 1915-16" (1915). *Essays*. 1507.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/1507](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1507)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

f. u. v. ba

A1a/3  
aa  
10

# Frauenbund

der

## Deutschen Kolonialgesellschaft

Unter dem Protektorat:

Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg

1915-16

# Jahresbericht

Druck von Emil Hartmann, Berlin SW. 11.

Der vorliegende Jahresbericht wird vom 1. Januar 1915 bis zum April 1916 gegeben. Sonst pflegte auf der Hauptversammlung ein Bericht über das erste Viertel des laufenden Jahres erstattet zu werden. Da der Ausschuß jedoch beschlossen hat, nach dem Vorbilde der Deutschen Kolonialgesellschaft vorläufig von einer Hauptversammlung Abstand zu nehmen, ist der Jahresbericht dieses Mal erweitert, um unsere Mitglieder über die Bundesarbeiten des Winters auf dem Laufenden zu erhalten. Die Vermögensaufstellung, sowie Gewinn- und Verlustkonto sind bis 31. Dezember 1915 gegeben.

Der Frauenbund zählte am 31. Dezember 1914 18 516 Mitglieder, am 31. März 1916 17 728 Mitglieder. Infolge des Krieges gerieten viele unserer Mitglieder in schwierige Verhältnisse, was eine Reihe von Austritten zur Folge hatte. 1779 Mitglieder sind im Laufe der 15 Berichtsmomente ausgeschieden; dem stehen 991 Anmeldungen gegenüber. Daß wir trotz der ungünstigen Lage unserer Kolonien soviel Beitritte verzeichnen können, ist ein Beweis für die rege Arbeit unserer Abteilungen, welche in nimmermüdem Werben das Interesse für den deutsch-kolonialen Gedanken zu verbreiten streben.

Viele Abteilungen veranstalteten wöchentliche oder monatliche Zusammenkünfte, welche sich als sehr werbeträftig erwiesen. Dabei wurde für die notleidenden Ansiedlerfamilien gearbeitet. Auch durch Vorträge wurde das Interesse für unsere Kolonien angeregt; in einigen Abteilungen fanden Konzerte zum Besten der notleidenden Ansiedlerfamilien statt.

Die Arbeiten des Frauenbundes gliederten sich in der Berichtszeit folgendermaßen:

1. Kriegsarbeiten des Frauenbundes: der Mittagstisch am Südparkplatz und die Arbeiten der Abteilungen.
2. Die Mitarbeit in dem von der Deutschen Kolonialgesellschaft begründeten Kolonialen Hilfsausschuß und im Anschluß daran die Kolonial-Patenschaften. Für diesen Zweck gingen von den Abteilungen M. 6455 ein, eine Amerikanerin spendete M. 2000, die Abteilung Berlin M. 1250.35, Abteilung Westliche Vororte Berlins M. 1125, der Westfälische Gauverband M. 1000, sowie viele andere Abteilungen namhafte Beträge. M. 3000 wurden von der Firma Friedrich Krupp auf Antrag zum Besten der notleidenden Ansiedlerfamilien gespendet.
3. Die Frauenbund-Spende und die Herzog Johann Abrecht-Spende für die Kolonien. Für diesen Zweck sind bisher gegen M. 30 000 aufgebracht.
4. Ein halbes Jahr lang wurden wöchentlich 4000 Nummern von „Kolonie und Heimat“ ins Feld geschickt, zu welchem Zwecke der Schatzmeister des Frauenbundes Regierungsrat Dr. Gardy 5000 M. gespendet hatte.
5. Begründung eines „Aufbaukontos“, zu dem Abteilung Kiel M. 1300 als Grundstock spendete.

\*

\*

\*

Von seinen Anstalten war der Frauenbund bis Mitte des Jahres 1915 ohne Nachricht. Das Jugendheim in Lüderichbusch wurde eine Zeit lang als Krankenhaus benutzt, weil die Engländer das deutsche Krankenhaus mit Beschlag belegt hatten. Im September 1915 kehrten die kriegsgefangenen Frauen und Kinder aus den Konzentrationslagern in Pretoria und Robert Hights zurück. Im Oktober eröffnete Fräulein Schulzen-dorf den Kindergarten aufs neue. Der größte Teil der Einrichtung war geraubt, man mußte sich mit dem Notwendigsten behelfen. Der Kindergarten wurde trotzdem im Dezember von 43 Kindern besucht, die Fröbelbeschäftigungen in alter Weise aufgenommen und Weihnachten gefeiert. Seit Anfang Dezember finden wieder Mädchenabende statt, zu denen sich eine Reihe von Teilnehmerinnen einfanden. Auch am Handarbeitsunterricht nahmen wieder 12 Schülerinnen teil.

Das Heimathaus in Keetmanshoop wurde von der Oberin vor Räumung der Stadt verlassen, nachdem alle jungen Mädchen in Sicherheit gebracht waren. Unter der Besetzung Keetmanshoops durch die Unions-truppen hat das Heimathaus auch gelitten, indem in die Räume eingebrochen und geplündert wurde. Dann hat die englische Behörde über das Haus verfügt und einige deutsche Familien dort einquartiert. Nach ihrer Rückkehr aus Windhuk am 22. Oktober 1915 erhielt die Oberin die Erlaubnis zum Wiedereinzug in das Heimathaus. Sie ließ uns vorschlagen, es zu vermieten, da es unmittelbar nach dem Kriege von jungen Mädchen doch nicht in Anspruch genommen würde. Außer der Oberin weilt dort vom Frauenbund nur noch die Plätterin, die eine eigene Plätterei aufgemacht hatte. Der Ausschuß hat die Vorschläge der Oberin angenommen und dieser zunächst gekündigt. Nach ihrer Rückkehr nach Europa sollen weitere Beschlüsse gefaßt werden.

Die Oberin berichtet uns, daß alle jungen Mädchen, von denen Nachricht zu erhalten war, bei guter Gesundheit sind und daß keine in wirklich große Bedrängnis gekommen ist. Sehr viele haben sich in den letzten Monaten verheiratet; einige sind in Begleitung ihrer Herrschaft über Kapstadt heimgekehrt.

Im Vorstand sind einige Aenderungen eingetreten, da umzugshalber mehrere Abteilungsvorsitzende ihr Amt niederlegen mußten. Zum Teil wurden sie durch Neuwahl ersetzt; in mehreren Abteilungen soll jedoch erst nach dem Kriege eine neue Vorsitzende gewählt werden und vorläufig werden die Geschäfte von der Schatzmeisterin oder Schriftführerin geleitet. Die verdiente Vorsitzende des Württembergischen Gauverbandes, Frau Major Blume-Sprandel, legte wegen Wiederverheiratung ihr Amt nieder und Frau Generaldirektor Schneider-Stuttgart wurde an ihre Stelle gewählt.

### Arbeiten des Ausschusses.

Der Ausschuß leitete die Verwaltung der Angelegenheiten des Frauenbundes. Die von der letzten Hauptversammlung im Juni 1914 gewählten Mitglieder blieben in ihren Ämtern.

In der Berichtszeit fanden 9 ordentliche und 1 außerordentliche Ausschußsitzung statt, deren Berichte den Vorsitzenden der Abteilungen regelmäßig übersandt wurden. Die Bücher des Frauenbundes wurden jahresgemäß von einem vereidigten Bücherrevisor und den von der letzten Hauptversammlung erwählten Kassenprüferinnen durchgesehen und in Ordnung befunden.

Der Ausschuß erhielt laufend Berichte über den Mittagstisch am Lühomplatz 9. In einer außerordentlichen Sitzung am 16. August beschloß er, den Mittagstisch nicht weiter zu führen, da seine kolonialen Kriegsaufgaben sich inzwischen gemehrt hatten und er nur noch für diese Mittel bewilligen wollte. In derselben Sitzung beschloß er, für die in Deutschland weilenden Ansiedlerfamilien Kolonial-Patenschaften einzurichten, indem er die vom Kolonialen Hilfsausschuß unterstützten Familien der Fürsorge seiner am Wohnort der Wittsteller bestehenden Abteilungen überwies.

Im September forderte der Ausschuß die Abteilungen auf, für eine Frauenbundspende zum Besten unserer notleidenden Landsleute in Südwestafrika Geld und Kleidungsstücke zu sammeln. Im Dezember wurde auf Anregung Seiner Hoheit, des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg von der Deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Protektorat Seiner Hoheit die „Herzog Johann Albrecht-Spende für die Kolonien“ begründet. Die Vorsitzende Frau Hedwig Seyl und die stellvertretende Vorsitzende Frau Hedwig von Bredow wurden aufgefordert, in den Arbeitsausschuß einzutreten. Es wurde beschlossen, die Frauenbundspende in die Herzog Johann Albrecht-Spende für die Kolonien überzuführen.

Im Kolonialen Hilfsausschuß war der Ausschuß wie im Vorjahre durch 3 Mitglieder vertreten.

## Kriegsarbeiten des Frauenbundes.

### A. Bericht über den Mittagstisch.

Der im August 1914 unter dem Vorsitz Ihrer Excellenz, Frau Staatssekretär Dr. Solf eingerichtete Mittagstisch am Lühomplatz 9 wurde bis zum 1. Juli 1915 fortgeführt. Frau Regierungsrat Rose Szczesny-Seyl hat mit großer Aufopferung die Geschäftsleitung des Mittagstisches durchgeführt. Ungefähr 70 Damen, Frau von Bredow, Ihre Excellenz Frau Winkler, und zahlreiche Mitglieder der Abteilung Berlin und Westliche Vororte Berlins haben ihr mit Eifer zur Seite gestanden, indem sie sich zur Hilfe am Mittagstisch für bestimmte Tage und Stunden und Arbeiten verpflichteten und ihren einmal übernommenen Obliegenheiten mit großer Treue, Ausdauer und Hingabe nachkamen.

Der Mittagstisch hat in der Zeit vom August 1914 bis Juli 1915 zirka 220 000 Portionen Mittagessen ausgegeben, außerdem extra Suppen, Früchte, Kaffee und Limonaden.

An den Mittagstisch gliederte sich bald eine Art Familienpflege an. Er hat Stellungen aller Art vermittelt, freie Wohnungen, freie ärztliche Behandlung, Bekleidung für Männer, Frauen und Kinder für Winter und Sommer ausgeteilt und Auskünfte aller Art gegeben. In der Anstalt sind soviel wie möglich Flüchtlinge und Arbeitslose als bezahlte Kräfte angestellt worden, zur Zeit immer 8—14 Personen. Der tägliche Besuch betrug durchschnittlich zirka 600 Personen. Der Besitzer des Hauses, Herr Baumeister Kristeller stellte nicht nur seine Räume unentgeltlich zur Verfügung, sondern half in aufopfernder Weise beim Marktenverkauf und Ermittlungen sowie der Kassenführung. Mehrere Freunde des Unternehmens haben die täglichen Einkäufe in der Markthalle am frühen Morgen durchgeführt und dadurch den Mittagstisch außerordentlich genützt.

Die Einrichtung und der Betrieb wurde dem von den Abteilungen zur Verfügung gestellten Mädchenausreisefonds des Frauenbundes der D. R. G. entnommen; laut Bilanz ging der größte Teil wieder ein; einen Teil brachte

der Erlös der Marken, außerdem gingen zahlreiche Spenden ein. Viele Vereine und Privatpersonen bezahlten regelmäßig die Marken für ihre Schützlinge.

Am 1. Juli 1915 wurde der Mittagstisch geschlossen.

### B. Kriegsarbeiten der Abteilungen.

Bei Kriegsausbruch schloß sich eine große Anzahl der Abteilungen des Frauenbundes der örtlichen Kriegshilfe an, dem Roten Kreuz, dem Nationalen Frauendienst, dem Vaterländischen Frauenverein und anderen Organisationen. Einige beteiligten sich korporativ, andere durch persönliche Leistungen ihrer Vorstandsmitglieder. Laut den eingegangenen Nachrichten haben sich in der Berichtszeit 49 Abteilungen an der Kriegshilfe beteiligt, 12 haben sich dem Roten Kreuz angeschlossen, 11 dem Nationalen Frauendienst. Einige Abteilungen übernahmen selbständige Kriegsarbeiten.

Da der Ausschuß im Juni 1915 beschloß, Mittel des Frauenbundes nur noch für koloniale Zwecke herzugeben, haben unsere Abteilungen in der zweiten Hälfte des Jahres zwar noch durch persönliche Mitarbeit, nicht aber durch Summen aus ihren Abteilungsklassen an der örtlichen Kriegshilfe teilgenommen.

Der Bund Deutscher Frauenvereine hat die ihm angeschlossenen Vereine, darunter auch unseren Frauenbund, zur Teilnahme an der Sammlung „Frauendank“ aufgefordert. Da die Sammlungen örtlich organisiert werden sollten und jedes Mitglied des Frauenbundes Gelegenheit hat, daran teilzunehmen, sah der Ausschuß von einer besonderen Aufforderung für diese Sammlungen ab.

Da der Frauenbund durch Übernahme von Ermittlungen dem Kolonialkriegerdank in der Fürsorge für seine Schützlinge behilflich war, spendete dieser ihm M. 2000 für seine Arbeiten im kolonialen Hilfsausschuß. Ferner über sandte er dem Frauenbunde zwei große Kleidersammlungen zur Verteilung.

Das Vermögen der Abteilungen betrug laut eingegangenen Berichten am 1. April M. 91 739.78.

### Mitarbeit des Frauenbundes im Kolonialen Hilfsausschuß.

Die Mitarbeit des Frauenbundes im Kolonialen Hilfsausschuß wurde mit großer Tätigkeit durchgeführt und gestaltete sich sehr rege, da sich in vielen Fällen, besonders wo es sich um Frauen und Kinder handelte, weiblicher Rat und Hilfe notwendig erwies.

Die Anzahl der Empfänger von monatlichen Darlehen und Unterstützungen beträgt im Augenblick 117, es handelt sich dabei zum Teil um viellochige Familien.

Dem Kolonialen Hilfsausschuß haben bereits gegen 400 Gesuche vorgelegen. In fast allen Fällen konnte geholfen werden, oft durch Vermittlung von Stellen oder staatlichen Unterstützungen.

Der Koloniale Hilfsausschuß war beim Reichskolonialamt vorstellig geworden, den Angehörigen der in Südwestafrika weilenden militärdienstpflichtigen Männer Bescheinigungen auszustellen, daß ihre Ernährer sich vermuthlich hinter den Waffen befinden. Seit Ende 1914 werden diese Bescheinigungen vom Reichskolonialamt ausgegeben und den Angehörigen der Kolonialkrieger wurde, häufig mit Hilfe unserer Abteilungen, vom Kolonialen Hilfsausschuß die Kriegsunterstützung vermittelt. Wenn

die Städte Schwierigkeiten machten, hat der Koloniale Hilfsausschuß sich direkt an sie gewandt, meist mit dem gewünschten Erfolg.

Die Mitarbeit der Abteilungen bestand zunächst in Ermittlungen. Durch Vermittlung der Zentrale wurden ihnen die Fragebogen des R. S. A. gesandt, und ihre Mitglieder prüften die Gesuche, erstatteten Bericht über die Verhältnisse der Bittsteller und machten Vorschläge zur Hilfeleistung. In vielen Fällen übernahmen unsere Abteilungen, die monatlichen Zahlungen des R. S. A. an die Bittsteller weiterzugeben. An die Ermittlungen schloß sich oft dauernd die Fürsorge für die Familien. Daher forderte der Ausschuß die Abteilungen zur Übernahme von Kolonial-Patenenschaften auf.

Die vom R. S. A. zeitweise oder dauernd unterstützten Ansiedlerfamilien wurden so verteilt, daß entweder unsere Abteilung am selben Ort oder in einer Stadt derselben Provinz die Fürsorge für sie übernahm. Mit großer Freude wurden die Abteilungen hierzu bereit. Etwa 130 Fälle wurden geprüft. In einigen Fällen erwies sich eine Patenschaft als nicht notwendig oder kam durch Umzug in Fortfall.

Im ganzen sind jetzt 108 Familien auf 48 Abteilungen verteilt; darunter hat Berlin 12, Westliche Vororte Berlins 11, Hamburg 9, Dresden 7, Cassel 6. 11 Abteilungen spenden ihren Schützlingen regelmäßig monatliche Unterstützungen. Die meisten sandten ihren Patenkindern große Weihnachtsgeschenke: Kleider, Lebensmittel, Kohlen usw. In 19 Fällen wurde uns von Geldspenden zu Weihnachten berichtet. Zu Ostern 1916 spendeten die D. K. G. und der Kolonialkriegerdank dem Frauenbunde eine Anzahl kolonialer Jugendbücher als Prämien für die Ansiedlerkinder, welche gute Zeugnisse aufweisen konnten. Die Abteilungen wurden gebeten, die Zeugnisse ihrer Kolonialkinder einzufordern und über 60 Prämien konnten verteilt werden.

Ergänzend trat die Arbeit der Zentrale neben die der Kolonial-Patenenschaften. Vom R. S. A. wurden ihr 5 Sendungen von Kleidern und Wäschegegenständen, im ganzen 1209 Stück, welche vom Kolonial-Rahsaal in Ludwigshafen, einer Vereinigung der Damen der D. K. G., angefertigt waren, zur Verteilung überwiesen. Die mit viel Geschmack angefertigten Gegenstände erregen stets große Freude. Auch die Abteilungen Detmold und Meissen sandten Kleidersendungen und ein kleiner Bekleidungsfonds zur Anschaffung von Stiefeln und Wäsche wurde eingerichtet. Die Sachen wurden teils an solche Familien, die keine Paten hatten, teils nach Verständigung mit den Abteilungen verteilt. Im Jahre 1915 hat die Zentrale 52 Pakete nach auswärts versandt, 1916 18 Pakete. Die Schützlinge der Abteilungen Berlin und Westliche Vororte Berlins erhielten persönlich Kleidungsstücke.

Vermittlung von freier Schule, freier ärztlicher Behandlung, freier Wohnung und Stellen wurde durch die Zentrale und die Abteilungen den Ansiedlerfamilien zuteil. Die Mittel zur Einrichtung eines eigenen Haushaltes, zur Tilgung von Mietschulden, zur Zahlung des Schulgeldes und dergleichen wurden aus den Abteilungsklassen bewilligt. Häufig spendeten Mitglieder des Frauenbundes ihren Patenkindern aus eigenen Mitteln Hilfe und waren in jeder Weise bemüht, sie mit Rat und Tat zu unterstützen. Unsere Ansiedlerfamilien wenden sich mit all ihren Sorgen vertrauensvoll an den Kolonialen Hilfsausschuß und wissen, daß man dort gern bereit ist, ihnen zu helfen.

Der Frauenbund aber sieht in der Mitarbeit im R. S. A. und in Ausübung solcher Familienpflege seine schönste Kriegsaufgabe.

### Frauenbundspende und Herzog Johann Albrechtspende für die Kolonien.

In der außerordentlichen Sitzung des Ausschusses am 16. August wurde vorgeschlagen, Weihnachtspakete an ankommende Deutsche in die Kolonien, insbesondere an die aus Lüderitzbucht nach Pretoria und Pietermaritzburg geführten Frauen und Mädchen zu versenden. Im September erhielten wir jedoch die Nachricht, die kriegsgefangenen Deutschen seien in das inzwischen von den Unionstruppen besetzte Südwest-Afrika zurückgekehrt. Die Not unter ihnen sei groß, insbesondere herrsche großer Mangel an Kleidungsstücken. Daraufhin forderte die Vorsitzende des Frauenbundes in einem Rundschreiben alle Abteilungen auf, Geldsammlungen, Konzerte und Vorträge zum Besten unserer notleidenden Landsleute in Südwest zu veranstalten und in Näh- und Strickabenden Kleider und Wäsche für sie anzufertigen.

Mit großem Eifer wurde dieser Aufforderung Folge gegeben. 42 Abteilungen haben sich an der Frauenbundspende beteiligt und nach den eingegangenen Berichten aus den Abteilungskassen insgesamt M. 10 481 gespendet. Manhafte Summen wurden für Wäsche verausgabt.

Bereits im Oktober konnten durch eine Bank M. 1000 nach Lüderitzbucht gesandt werden, wo sie mit großer Freude empfangen wurden, und im April d. J., nachdem die Nachricht über den Empfang der ersten Sendung eingetroffen war, folgte eine zweite in Höhe von M. 1000. Der Barbestand der Frauenbundspende war bis zum 31. März durch Zuwendungen von Privatpenden auf M. 20 577.40 in bar und M. 6600 Pr. Hyp. Bank-Aktien angewachsen. Außerdem haben 17 Abteilungen entweder Kleidersammlungen veranstaltet oder an Nähabenden neue Wäsche und Kleider gearbeitet. Zusammen sind uns 53 Kisten mit Kleidungsstücken zugegangen. Abteilung Bremen spendete 12 Kisten mit Kleidungsstücken für Männer, Frauen und Kinder, enthaltend 2835 Gegenstände. Abteilung Cassel spendete 322 Stück, Hann 461 Stück, Gronau 200 Kinderkleidchen, Dsnabrück 134 Hemden, Bochum 4 Kisten mit Wäsche, Heidelberg eine große Anzahl Blusen und Wäsche, Goslar 6 Kisten, Krotoschin 5 Kisten, Hameln, Zittau, Jugendgruppe Altona, Crossen, Döbeln, Erfurt, Detmold und Unna reichhaltige Sammlungen von Kleidungsstücken.

Vorläufig sind 8 Kisten mit insgesamt 1627 Gegenständen, als Rote Kreuz Sendung nach Südwest-Afrika auf den Weg gebracht worden. Wenn sie über Holland und Kapstadt ihr Ziel erreichen, sollen weitere Sendungen folgen. Inzwischen sind aus den Vorräten der Frauenbundspende mehrere zu Anfang 1916 aus den Kolonien heimgekehrten Familien, denen all ihr Hab und Gut von den Engländern genommen war, eingekleidet worden.

Im Dezember 1915 beschloß die Deutsche Kolonialgesellschaft eine Herzog Johann Albrecht-Spende für die Kolonien in die Wege zu leiten, welche vornehmlich dazu bestimmt ist, nach dem Kriege den Deutschen Ansiedlerfamilien beim Wiederaufbau ihrer wirtschaftlichen Existenz zu helfen. Seine Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg übernahm das Protektorat und ließ den Frauenbund zur Mitarbeit im Arbeitsausschuß auffordern. Die beiden Vorsitzenden des Frauenbundes, Frau Hedwig Heyl und Frau Hedwig von Wredow wurden in denselben geladen. Zum Vorsitzenden des Arbeitsausschusses ist Herr Pastor Thießen gewählt.

In der Ausschuß-Sitzung vom Dezember 1915 machte die Vorsitzende des Frauenbundes den Vorschlag, die Frauenbundspende in die Herzog Johann Albrechtspende übergehen zu lassen, da beide für das gleiche Ziel arbeiten. Im April 1916 beschloß der Ausschuß, den Barbestand der Frauenbundspende im Betrage von M. 19 000 der Herzog Johann Albrechtspende zuzuführen. Auch die Sammlungen unserer Abteilungen zum Besten der notleidenden Ansiedlerfamilien sind nun zum Teil direkt der Herzog Johann Albrecht-Spende zugeflossen. Nach den uns zugegangenen Berichten spendeten 24 Abteilungen Summen für die Herzog Johann Albrechtspende, davon gingen ein Teil beim Bankhaus Hardy u. Co. ein, viele bei örtlichen Sammelstellen oder den Hauptkassen der D. K. G. in Berlin und im Reich.

### Arbeiten der Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle des Frauenbundes stellte sämtliche Berichte über die stattgehabten Sitzungen her und bearbeitete die Manuskripte für „Kolonie und Heimat“. Die Schreibarbeiten werden seit Kriegsausbruch von 2 Angestellten ausgeführt, die dritte arbeitete bis zur Schließung des Mittagstisches im Markenverkauf und der Kartothek am Lützowplatz 9. Ein Teil des Briefwechsels für den Mittagstisch wurde in der Geschäftsstelle mit erledigt.

Die Geschäftsstelle hat ferner den gesamten Briefwechsel für die vom Frauenbunde bearbeiteten Fälle des Kolonialen Hilfsausschusses und des Kolonialkriegerdank erledigt. Sie hat im Auftrage des K. S. A. Kleider verteilt oder aus dem Bekleidungsfonds angeschafft und den Versand der Frauenbundspende nach Südwest in die Wege geleitet.

Insgesamt erledigte die Geschäftsstelle nachstehenden Briefwechsel:

An Briefen eingegangen . . . . .	3325
„ „ ausgegangen . . . . .	7511
„ Postkarten eingegangen . . . . .	1136
„ „ ausgegangen . . . . .	1128
„ Drucksachen eingegangen . . . . .	547
„ „ ausgegangen . . . . .	4626
„ Paketen eingegangen . . . . .	62
„ „ ausgegangen . . . . .	116

Es fanden während der Sprechstunde 470 Besuche statt.

### Bilanz per

Kassenbestand im Büro . . . . .	M.	223,11	
<b>Banlguthaben:</b>			
Hardy & Co., G. m. b. H., Konto Ordinario . . . . .	M.	30 238,—	
" " " Keetmanshoop . . . . .	"	10 326,50	
" " " Liliencron-Stiftung . . . . .	"	5 330,65	
" " " Ausreise-Fonds . . . . .	"	8 802,20	
" " " E. B. . . . .	"	2 536,75	
" " " Ostafrika . . . . .	"	4 074,65	
" " " Karibib . . . . .	"	9 573,50	
" " " Frauenbd.-Spende . . . . .	"	13 796,40	" 84 678,65
<b>Effektenbestände:</b>			
M. 35 000 4% Preuß. Konsols f. Kto. Ordinario . . . . .			
" 17 000 4% " " " " E. B. . . . .			
" 4 000 4% " " " " Keetmanshoop . . . . .			
M. 56 000 à 88 . . . . .	M.	49 280,—	
" 4 000 4% Bremer Anl. f. Kto. E. B. . . . .			
" 56 000 4% " " " " Keetmanshoop . . . . .			
M. 60 000 à 89 + 31 . . . . .	"	54 000,—	
" 18 000 4% Berliner Stadt-Anleihe für Konto Keetmanshoop, à 92 . . . . .	"	16 560,—	
Kr. 7 000 6% III. Ungar. Kriegsanl. f. Mädchen- Ausreisefonds, à 97,10/70 . . . . .	"	4 757,90	" 124 597,90
<b>Heimatshaus Keetmanshoop:</b>			
Grundstück und Gebäude . . . . .	M.	38 083,21	
5% Abschreibung . . . . .	"	1 901,66	" 36 181,55
<b>Jugendheim Lüderichbucht:</b>			
Grundstück und Gebäude . . . . .	M.	18 700,10	
5% Abschreibung . . . . .	"	935,10	" 17 765,—
<b>Erholungsheim Matatumbe . . . . .</b>			
	"	1,—	
			<b>M. 263 397,21</b>

Wir haben vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Konto geprüft

### Gewinn- und Verlust-Konto

Mittagstisch . . . . .	M.	6 820,90
Unkosten laut besonderer Aufstellung einschließl. Kolonie und Heimat	"	38 483,12
Effekten-Verlust . . . . .	"	8 268,—
<b>Abschreibungen:</b>		
Keetmanshoop . . . . .	M.	1 901,66
Lüderichbucht . . . . .	"	935,10
Überweisung an Kolonie und Heimat für Zeitschrift an das 15. Armeekorps . . . . .	M.	5 000,—
Noch zu zahlende Frauenbund-Spende . . . . .	"	13 796,40
Überschuß . . . . .	"	18 771,73
		<b>M. 93 976,91</b>

### 31. Dezember 1915.

Vermögensbestand am 1. Januar 1915 . . . . .	M.	166 297,03	
Zuwachs im Jahre 1915 . . . . .	"	18 771,73	
Vermögensbestand am 31. Dezember 1915 . . . . .	M.	185 068,76	
Grundschuld auf Keetmanshoop . . . . .	"	50 000,—	
<b>Guthaben</b>			
des Kolonialen Hilfsausschusses . . . . .	M.	13 009,75	
des Antonius Hospitals in Swakopmund . . . . .	"	1 112,25	
der Frauenbund-Spende . . . . .	"	13 796,40	
Diverse . . . . .	"	410,05	" 28 328,45
			<b>M. 263 397,21</b>

und mit den ebenfalls geprüften Büchern übereinstimmend und richtig befunden.  
Allgemeine Revisions- und Verwaltungs A.-G.

### per 31. Dezember 1915.

Mitgliederbeiträge . . . . .	M.	60 676,31
<b>Spenden</b>		
für Keetmanshoop . . . . .	M.	150,—
" Konto E. B. . . . .	"	796,30
" Mädchen-Ausreisefonds . . . . .	"	13 557,90
" Zeitschrift Kolonie und Heimat für das 15. Armeekorps (an Kolonie u. Heimat gez.) . . . . .	"	5 000,—
" Frauenbund-Spende . . . . .	"	13 796,40
		<b>" 33 300,60</b>
		<b>M. 93 976,91</b>

## Unkosten-Konto 1915.

Behälter . . . . .	M.	7 258,84
Porto . . . . .	"	891,38
Schreibwaren . . . . .	"	261,92
Telefon . . . . .	"	312,75
Aufwartung . . . . .	"	300,—
Heizung und Licht . . . . .	"	1,20
Büroanschaffungen und Reparaturen . . . . .	"	565,55
Telegramme . . . . .	"	28,30
Drucksachen . . . . .	"	228,20
Kolonie und Heimat . . . . .	"	26 227,23
Miete . . . . .	"	2 205,50
Werbearbeit . . . . .	"	30,—
Verschiedenes . . . . .	"	882,25
	M.	39 193,12
abzüglich Zinsen . . . . .	"	710,—
	M.	38 483,12

## Namen und Ämter des Ausschusses.

(31. März 1916.)

1. Frau Hedwig Heyl, Vorsitzende.
  2. Frau Hedwig von Bredow, stellvertretende Vorsitzende.
  3. Frau Margarete Schnitzker, stellvertretende Schriftführerin.
  4. Herr Regierungsrat Dr. Hardy, Schatzmeister.
  5. Herr Hauptmann a. D. Volkmann, stellvertretender Schatzmeister.
  6. Herr Direktor Hellmann, 2. stellvertretender Schatzmeister.
  7. Fräulein von Held.
  8. Frau Gräfin Hendel-Rinsky.
  9. Frau Dr. Mertens.
  10. Frau Geheimrat von Siemens.
  11. Frau Staatssekretär Solf, Excellenz.
  12. Frau Bezirksamtmann Boluminski.
  13. Frau Fabrikbesitzer Supf.
  14. Freifrau von Süßkind.
  15. Frau Vize-Admiral Winkler, Erzellenz.
  16. Herr Dr. Buchmann.
  17. Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Meyer-Berhard.
- Generalsekretärin: Frau Elise Frobenius von Bœtticher.

## Delegierte der deutschen Kolonialgesellschaft.

Herr Graf von Schweinik.  
Herr Dr. Schulte im Hofe.  
Herr Pastor Thießen.

## Namen des Vorstandes.

(31. März 1916.)

### a) Die Vorsitzenden der Abteilungen:

Frau Professor Hertwig, Aachen.  
Frau Geh. Regierungsrat von Hake, Allenstein.  
Frau Hedwig Heidmann, Altona.  
Frau Regierungsrat Eggers, Wöhrersleben.  
Frau Vize-Admiral Winkler, Erzellenz, Berlin.  
Fräulein Gabriele von Held, Westl. Vororte Berlins.  
Frau Dr. Wesenfeld, Barmen.  
Frau Jenny Bach, Bergedorf.  
Frau Bergwerksdir. Flach, Beuthen.  
Frau Landrat Daniels, Biedenkopf.  
Frau Erich Delius, Bielefeld.  
Frau Kommerzienrat Korte, Bochum.  
Frau General Wiederhold, Bonn.  
Frau Emilie Köhler, Borkum.  
Frau von Salmuth, Braunschweig.  
Frau von Engelbrechten, Bremen.  
Frau Geheimrat Minkowski, Breslau.  
Frau Geh. Sanitätsrat Dr. Augstein, Bromberg.  
Frau Major Rabe von Pappenheim, Bückeburg.  
Frau Geheimrat Jäckel, Burg bei Magdeburg.  
Fräulein von Beulwitz, Burgsteinfurt.  
Frau Fabrikbesitzer Nicolai, Calbe a. S.  
Frau Kommerzienrat Daimler, Caunstatt.  
Frau Justizrat Caspari, Cassel.  
Frau Oberpräsident von Rheinbaben, Erzellenz, Coblenz.  
Frau Ludwig Grabau, Cöln.  
Frau Oberst von Jakobi, Cottbus.  
Frau Rittergutsbesitzer Jeschke, Crossen a. D.  
Frau Korvetten-Kapitän von Hollen, Danzig.  
Frau Generaloberarzt Dr. Meigner, Daresalam.  
Freifrau von Werthern, Detmold.  
Frau von Beulwitz, Döbeln.  
Frau Landrichter Staeps, Dortmund.  
Fräulein Margarete von Hollen, Dresden.  
Frau Albert Lütgen, Duisburg.  
Frau Konsul Günther, Düsseldorf.  
Frau Dr. Helene Roemer, Oberswalde.  
Frau Geheimrat Mager, Eisleben.  
Frau Eduard Gebhard, Elberfeld.  
Frau Geheimrat Schlomka, Erfurt.  
Frau von Bemberg-Flamersheim, Essen a. Rh.  
Frau Regierungsrat Pommer, Eßlingen.  
Frau General Friedrichs, Frankfurt a. D.  
Frau Pastor Görtler, stellvert., Fraustadt i. P.  
Frau Oberbürgermeister Mackens, Gelsenkirchen.  
Frau Oberst Schimmelpfennig, Gießen.  
Frau Bürgermeister Jahn, Glogau.  
Frau Geh. San.-Rat Kayser, Gnesen.  
Frau Stella Runck, Gobabis.  
Fräulein Margarete Schmidt, Godesberg a. Rh.  
Freiin Marie von Bogten, Gölitz.  
Frau Generalsuperintendent Schröter, Goslar.  
Frau Professor Göppert, Göttingen.  
Freifrau von Elberfeldt, Gronau i. W.  
Frau Landrat Hartmann, Hagen i. W.  
Frau Oberflutnant von Hanstein, Halberstadt.



Frau Helga Boysen, Hamburg.  
 Frau von Unger, Hameln.  
 Frau Justizrat Funke, Hamm i. W.  
 Frau von Eschirsky-Bögendorff, Hannover.  
 Frau Paula Wittich, Hattingen a. Rh.  
 Frau Geheimrat Wagenmann, Heidelberg.  
 Frau Hedwig Bruckmann, Heilbronn.  
 Frau Mühlenbesitzer Schlimm, Heydekrug.  
 Frau Eduard Hälbig, Karibib.  
 Frau Admiral Hornung, Kiel.  
 Fräulein R. von Braunschweig, Kolberg.  
 Frau Justizrat Alice Hennig, Königsberg i. Pr.  
 Frau Gymnasialdirektor Olga Jonas, Köslin.  
 Frau Professor Witte, Radium-Solbad Kreuznach.  
 Fräulein Dittmann, stellvertr., Krotoschin  
 Frau Konsul Sperling, Leipzig.  
 Frau Oberpostdirektor Goerke, Liegnitz.  
 Frau Dr. Görz, Lübeck.  
 Fräulein Anna Marie Wehlmann, Lüderichbucht.  
 Frau Fabrikbesitzer Mack, Ludwigsburg.  
 Frau Professor Dr. Scheffler, Lyck.  
 Frau Eisenbahndirektionspräsident Sommer, Magdeburg.  
 Frau Geheimrat Lehmann, Marburg.  
 Frau Dr. Schomburg-Schaller, Meiningen.  
 Frau Ida Emmerich, Meissen.  
 Frau Bankdirektor Schwarz, Memel.  
 Frau Kaufmann Rothe, stellvertr., Mejeritz.  
 Frau Gräfin Montgelas, München.  
 Ihre Durchlaucht Frau Fürstin zu Bentheim-Steinfurt,  
 Münster i. W.  
 Frau General von Fiedler, Raumburg.  
 Frau Hauptmann Moebes, Neumünster.  
 Frau Käthe Melshemer, Neunkirchen a. Saar.  
 Frau Rentiere Heinzmann, stellvertr., Northeim.  
 Frau Rechtsanwalt Frucht, Rienburg a. W.  
 Frau Geheimrath Behnke, Norgerdithmarschen.  
 Frau Julius Scheller, Bad Deynhausen.  
 Frau Oberforstmeister Altmann, Oppeln.  
 Frau Regierungspräsident Boetticher, Osnabrück.  
 Frau Privatier Hauber, Pforzheim.  
 Frau Oberamtmann Ornhorst, Pülkallen.  
 Frau Geheimrat Dr. Scheiff, Pinneberg.  
 Frau Finanzrat Zenker, Pirna.  
 Frau Oberbürgermeister Dr. Dehne, Plauen.  
 Frau Präsident Carthaus, Posen.  
 Frau Anna von Klitzing, Potsdam.  
 Frau Baumeister Hansen, Pyritz i. P.  
 Frau Gouverneur Hahl, Rabaul.  
 Frau Fabrikbesitzer van Setten, Ragnit.  
 Frau Gräfin Schenk von Stauffenberg, Regensburg.  
 Frau Dr. Appenzeller, Reutlingen.  
 Frau Oberstaatsanwalt Kreuser, Rottweil.  
 Frau Landrat von Baumbach, Rudolfstadt.  
 Frau Geheimrat Böcking, Saarbrücken.  
 Frau Rittergutsbesitzer Nießner, Sagan.  
 Frau Oberst Görlich, Schlawa.  
 Frau Regierungs-Präsident Schneider, Schleswig.  
 Frau Fabrikbesitzer Max Jahn, Schmölln S.-A.  
 Frau Landgerichtsrat Hartmann, Schorndorf.  
 Frau Sanitätsrat Elise Quehl, Schwedt a. Oder.

Freifrau von Rhythofen, Schweidnitz.  
 Frau Staatsminister Langfeld, Erzellenz, Schwerin.  
 Frau Peter Liesendahl, Solingen.  
 Frau Oberstleutnant Skeyde, Spandau.  
 Frau Landrat Freifrau von Kottwitz, Sprottau.  
 Fräulein Maria Karow, Stargard i. P.  
 Frau Justizrat Malbranc, Stettin.  
 Frau Gymnasialdirektor Dr. Moerner, Stolp.  
 Frau Geheimrat Stilling, Straßburg.  
 Frau Generaldirektor Schneider, Stuttgart.  
 Frau Justizrat Meyer, Tilsit.  
 Frau von Lindenau, Erzellenz, Trier.  
 Frau Missionar Lang, Tumb.  
 Frau Rechtsanwalt von Mayer, Unna.  
 Frau Stadtdirektor Becke, Unterweserorte.  
 Freifrau von Houwald, Usakos.  
 Frau Bezirksamtmann Thea Beyer, Warmbad.  
 Frau Postdirektor Vossius, Warmbrunn.  
 Frau Gräfin von Zsch, Weimar.  
 Frau Otto Feulgen, Werden a. Ruhr.  
 Frau Tilla Krieg, Wesel a. Rh.  
 Frau Frieda Voigts, Windhuk.  
 Frau Major Gaupp, Witten a. Ruhr.  
 Frau Rechtsanwalt Meisner, Würzburg.  
 Frau Oberbürgermeister Dr. Külz, Zittau.  
 Frau General von Sendewitz, Zwickau.

In den Abteilungen Keetmannshoop, Rissingen, Neuruppin und St. Wendel fehlte am 31. 3. 16 die Vorsitzende.

b) Die Ausschußmitglieder.  
 (Vgl. Seite 12.)

c) Die Ehrenmitglieder.

Frau Staatssekretär Dernburg, Erzellenz.  
 Herr Geheimrat Hofmann, Berlin.  
 Frau Gouverneur von Schuckmann, Erzellenz, Rohrbeck.

d) Die Vertreterinnen großer Verbände.

Fräulein Paula Müller, Hannover und Frau Gräfin von Schwerin-Löwitz, Evang. Frauenbund und Fräulein von Carnap und Gräfin von Wolff-Metternich, Kath. Frauenbund.

